

Unglaubliches ist in Imsterberg passiert

IMSTERBERG. Am 15. Juni zwischen 15 und 16 Uhr wurde ein 20-jähriger Österreicher in einem Waldstück in Imsterberg von mehreren männlichen Personen bedroht und unter Vorhalten eines Messers zur Übertragung von Cryptowährung im 6-stelligen Eurobereich aufgefordert. Aufgrund dessen begaben sich mehrere der Täter mit dem 20-Jährigen nach Hause, wo dieser unter Drohung der Täter seinen Laptop holen musste. Anschließend fuhr die Personen wieder zurück in das Waldstück, wo sie sich in weiterer Folge den Laptop mit den Zugangsdaten und das Handy des Österreichers aneigneten. Im Zuge der Tat wurde der 20-Jährige weiters misshandelt, wodurch er eine Verletzung am Kopf erlitt.

Einfach näher dran.

meinbezirk.at

Bezirksblätter

Kartäusernelken lieben unsere Schmetterlinge

„Das Inntal summt“ stellt diese Woche vor: Heimisch und insektenfreundlich ist die Kartäusernelke.

OBERLAND. Wer Schmetterlinge in den Garten locken möchte, muss Nelken pflanzen. Eine unserer heimischen Nelken ist die Kartäusernelke. In der Natur findet man sie auf mageren, trockenen Wiesen. Und auch im Garten bevorzugt sie sonnige und magere Bereiche – ob im Staudenbeet, im Steingarten oder auf der Trockensteinmauer.

Im Garten ist die lange Blühdauer ideal! Von Juni bis in den September bringt die bis zu 40 cm hohe Pflanze purpurfarbene Blüten hervor. Diese werden von allerlei Schmetterlingen besucht.



Kartäusernelken – eine tolle Pflanze für Schmetterlinge im heimischen Garten.

Foto: Regionalmanagement

Ob Schwalbenschwanz, Zitronenfalter oder Dickkopffalter – alle saugen den süßen Nektar aus der Kronröhre. Verwandte heimische Nelken wie Hügelnelke, Prachtnelke oder Steinnelke sind bei Schmetterlingen ebenfalls sehr

begehrt. Die Pflanze und auch die Blüten sind essbar. Im Salat sind die knalligen Blüten ein wahres Highlight. Mehr zum Thema finden Sie unter www.naturimgarten.tirol und auf <https://www.regio-imst.at/inntalsummt/>.

Meine Zukunft heißt Österreich

Wie die Integration funktioniert, zeigt Kais Sallakh's Geschichte. Er lebt inmitten unserer Welt.

IMST (pc). Der Syrer Kais Sallakh musste in Syrien seine Familie und das Jus-Studium hinter sich lassen, um dem Krieg zu entkommen. In Imst ist er als freiwilliger Helfer beim Roten Kreuz engagiert.

BEZIRKSBLÄTTER: Seit wann lebst du in Österreich?

Sallakh: „Ich bin vor mehr als vier Jahren nach Österreich gekommen. Ich habe gleich zu Beginn einen positiven Asylbescheid bekommen und bin dafür sehr dankbar.“

Wie lebst du in Imst?

„Ich arbeite bei Blumen Bair und habe eine eigene Wohnung. Beim Roten Kreuz bin ich seit etwa drei Jahren als



Vom Flüchtling zum Rotkreuz-Helfer: Kais Sallakh (Mitte) mit Margit Thurner und Otmar Juen vom Roten Kreuz. Foto: Perktold

freiwilliger Helfer engagiert. Dazu besuche ich regelmäßig Deutschkurse, um die Sprache noch besser zu erlernen. In

meiner Freizeit male ich sehr gerne und ausgiebig.“

Wo siehst du deine Zukunft, ist eine Rückkehr nach

Syrien für dich denkbar?

„Ich kann nicht nach Syrien zurück, weil mir dort der Tod droht. Meine Eltern und Freunde in der Heimat kann ich daher nicht mehr sehen. Österreich ist aber ein wunderbares Land und ich sehe hier meine Zukunft. Es gibt für die Menschen in diesem Land unglaublich viele Möglichkeiten, das muss man schätzen.“

Was würdest du anderen Asylwerbern empfehlen, wenn sie nach Österreich kommen?

„Natürlich muss man die Sprache bestmöglich lernen. Es gibt aber auch andere Dinge, wie etwa die Kultur und das soziale Leben, das für die Integration entscheidend sind. Keine gute Lösung ist es jedenfalls, wenn man sich – alleine oder in Gruppen – von der Gesellschaft isoliert. WERBUNG

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischen Union

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus

LE 14-20

tirol

regio imst

LEBENS

BEREICH

EUROPEAN UNION